

Das Grüne Jahr 2014

Jahresbericht des Co-Präsidiums

Gerade Jahre sind im Kanton Solothurn Zwischenwahljahre. Sachpolitik und „hartnäckig bleiben“ stehen für uns Grüne im Vordergrund. Nach dem sehr erfolgreichen und intensiven Vorjahr (u.a. mit der Regierungsratskandidatur von Brigit Wyss) lebte das politische Jahr 2014 weniger von spektakulären Momenten als vielmehr von der gut eingespielten Arbeit in Fraktion, Vorstand und in den Sektionen.

Insbesondere zu Raumplanung und Siedlungsentwicklung konnten wir wichtige Akzente setzen. Der Kanton Solothurn ist bei



der Umsetzung der neuen nationalen Gesetzgebung zur Raumplanung gefordert. Zu viele noch nicht oder schlecht genutzte Areale sind eingezont. Eigentlich müsste vielerorts zurückgezont werden, doch die Gemeinden wehren sich mit Zähnen und Klauen. Der Kanton tut sich schwer, die notwendigen Instrumente umzusetzen, wir Grüne machen ihm Beine. In der Energiepolitik konnten wir im Verbund mit anderen Akteuren ein paar wichtige kantonale Meilensteine (Erneuerbare in die Verfassung; Verbot Elektroheizun-

gen) auf dem Weg zur Energiewende erreichen.

Finanzpolitik dominierte das Politjahr. Trotz Geldschwemme rundherum fehlen der öffentlichen Hand – im Kanton und in vielen Gemeinden – die Mittel. Ein Spar- und Massnahmenpaket jagt das nächste. Es rächt sich, dass in den vorangegangenen „fetten“ Jahren mit der zweimaligen Senkung der Vermögenssteuern, den Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform II und einem ruinösen Steuerfuss-Wettbewerb zwischen den Kantonen dem Staat zu viele Mittel entzogen wurden.

Zusätzlich geht die soziale Schere weiter auseinander, weil von den Entlastungen jeweils die Hoch- und Höchstverdienenden am meisten profitieren.

Angesichts dieser Ausgangslage ist es für uns Grüne nicht einfach, die Errungenschaften in Bereichen wie Umweltschutz, Energie, öffentlicher Verkehr oder soziale Gerechtigkeit, Bildung und Chancengleichheit zu verteidigen. Bei-

nahe chancenlos scheinen aktuell weitere Verbesserungen in diesen Kernthemen grüner Politik. Doch wir lassen nicht locker.

Partei, Mitglieder und Vorstand

Bereits am 8. Januar waren die Mitglieder zu einer ersten Versammlung in die Jugendherberge Solothurn eingeladen, viele kamen. Wir fassten die Parolen für die Abstimmungen vom 9. Februar, darunter jene zur nationalen

Initiative „Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache.“ Dazu organisierten wir ein Podium mit Diskussion. Auch die Medienresonanz war sehr erfreulich.

Um Parolen ging es auch am 25. April im Anschluss an die Jahres-Mitgliederversammlung. Drei kantonale und vier nationale Abstimmungen standen bevor. Zu letzteren gehörte die Vorlage zur Beschaffung des Gripen-Kampfflugzeuges. Auf dem Podium kreuzten Urs Schläfli (Nationalrat CVP, pro) und Daniel Urech (Kantonsrat Grüne, contra) die Klinge. Die Nein-Parole war einstimmig, und drei Wochen später war erfreulicherweise die Bevölkerungsmehrheit mit uns einig.

Eine breite Koalition war nötig, um in der Energiepolitik die Weichen richtig zu stellen. Wir Grüne engagierten uns in den Komitees, welche zwei knappe, aber bedeutsame Erfolge erringen konnten. Zuerst sagte im Mai eine Mehrheit der Stimmenden Ja zur geänderten Kantonsverfassung und integrierte den Artikel zur Förderung von erneuerbaren Energien, danach obsiegte im November die Gesetzesanpassung, welche unter anderem das Verbot für stromfressende Elektroheizungen enthält.

In der zweiten Jahreshälfte standen auf Kantonsebene auch zwei wichtige finanzpolitische Abstimmungen an, denen wir Grüne zu Mehrheiten verhalfen. Das war zum einen das Gesetz über die kantonale Pensionskasse, die dringend sanierungsbedürftig ist und verteilt auf 40 Jahre mit nicht weniger als 1,1 Milliarden Franken ausfinanziert werden muss. Am 28. August sprach sich die Mehrheit der Grünen für die Variante „Finanzierung ausschliesslich durch den Kanton“ aus. Diese Haltung teilte einen Monat später die Bevölkerung. Ende November wurde der neue kantonale Finanz- und Lastenausgleich mit deutlichem Mehr beschlossen – mit Unterstützung der Grünen. Letzteres nota bene auch in Olten, wo die „offizielle“ Stadt die Vorlage vehement bekämpfte, aber die Hälfte der Bevölkerung gleichwohl zustimmte.

Der Widerstand gegen die Pläne, in Grenchen die Flugpiste zu verlängern und die Schutzzone „Witi“ zu beschneiden ist ein energisches Anliegen der Grünen Lebern. Sie erhalten Unterstützung von Grünen aus dem ganzen Kanton. Ebenfalls nur auf den

ersten Blick ein regionales Anliegen ist das Schicksal der Solothurn-Moutier-Bahn. Die Petition des VCS Solothurn zum langfristigen Erhalt der Linie wurde von vielen Grünen mitgetragen. Und schliesslich gingen wir Grüne auch „in eigener Sache“ auf die Strasse: Ab Mitte Jahr sammelten wir für die Fair Food-Initiative der Grünen Schweiz. Die Initiative verlangt, dass importierte Lebensmittel denselben ökologischen und sozialen Standards genügen, wie es jene zu erfüllen haben, die in unserem Land produziert werden.



Seit zwei Jahren haben wir mit dem „Cercle vert“ einen Unterstützungskreis. Ihm gehört an, wer sich pro Jahr mit 365 Franken oder mehr beteiligt. Am 26. September luden wir den Cercle vert zu einem Dankeschön-Abend ein: mit einem Referat des Architekten und „Stadtwanderers“ Benedikt Loderer zum Thema „Landesverteidigung“ (Kulturland) und einem Znacht im Restaurant „zur Grünen Ecke“ in Solothurn.

Am 22. November führten wir einen Schulungshalbtag für interessierte Mitglieder durch, diesmal zum neuen kantonalen Energiekonzept und seinen Umsetzungsmöglichkeiten in den Gemeinden. Impulsgeber und Gesprächspartner war Martin Würsten, Chef des kantonalen Amtes für Umwelt.

Der Vorstand traf sich im Jahr 2014 zu sieben Sitzungen. Drei Vorstandsmitglieder leg-

ten an der MV im April ihr Amt nieder: Christof Schauwecker (seit 2012 Co-Präsident), Helene Wallimann sowie der langjährige Kassier Urs Riesen. Neu gewählt wurden mit Niels Kruse und Mattias Ruchti zwei junge Grüne. Das Amt des Kassiers übernahm Hansruedi Meyer. Unter seiner Leitung hat sich im zurückliegenden Jahr der fünfköpfige Wahlausschuss bereits vertieft mit der Planung der nationalen Wahlen 2015 beschäftigt und die Entscheidungsgrundlagen erarbeitet.

Aktuell setzt sich der Vorstand der Grünen Kanton Solothurn aus folgenden Mitgliedern zusammen: Brigit Wyss und Felix Wettstein (Co-Präsidium), Hansruedi Meyer (Kassier, Derendingen), Barbara Wyss (Fraktionspräsidentin, Solothurn), Daniel Urech (Kantonsrat, Dornach), Robert Amiet (Präsident Grüne Lebern, Oberdorf), Niels Kruse (Co-Präsident Junge Grüne, Solothurn), Mattias Ruchti (Vorstand Junge Grüne, Olten).



Kantonsrat

Im vergangenen Jahr fanden an 21 Tagen sieben Kantonsratssessionen statt. Die siebenköpfige Fraktion der Grünen im Kantonsrat leistet grosse Arbeit und bereitet sich jeweils fundiert auf die Sessionen vor. Bei umstrittenen Geschäften kommt es nicht selten auf die Positionen der Grünen an. Aber die Fraktion reagiert nicht bloss auf die Vorlagen der Regierung oder die Ideen anderer Parteien, sie versucht auch, mit ihren Vorstössen eigene Akzente zu setzen. Ein paar Beispiele:

Mit ihrer Interpellation „Verringerung von Lebensmittelverlusten“ lösten die Grünen eine lebhaftere Debatte im Kantonsrat darüber aus, was im Kanton gegen die Verschwendung von Lebensmitteln beigetragen werden könnte. Das Anliegen ist auch energiepolitisch wichtig, denn in den Lebensmitteln steckt bekanntlich viel (Verarbeitungs- und Transport-)Energie. Wir doppelten mit einem Auftrag für eine Standesinitiative nach, der 2015 behandelt wird.

Zur Ausfinanzierung der Pensionskasse regte die Fraktion mit einem Prüfauftrag an, einen Fonds einzurichten – nicht zuletzt mit dem Gedanken daran, dass die Sanierung keine anderen notwendigen Aufgaben beschneiden darf. Der Auftrag fand allerdings keine Mehrheit.

Dank einer Interpellation von Daniel Urech zur Sicherheit der elektronischen Stimmabgabe wurde offensichtlich, dass in dieser Thematik noch einige Klippen vorhanden sind. Mit einer weiteren Interpellation fragte er nach den Konsequenzen des Klimawandels für unseren Kanton. Felix Wettstein erreichte mit einem Auftrag für ein Siedlungsflächenmanagement „Innenentwicklung“ eine klare Ratsmehrheit. Barbara Wyss brachte mit einer Interpellation aufs Tapet, dass bei Lärmsanierungsprojekten entlang von Kantonsstrassen die Möglichkeit einer reduzierten Geschwindigkeit kaum geprüft wird. Felix Lang lenkte den Blick mit zwei Vorstössen auf eine Diskriminierung von jungen Behinderten mit Anspruch auf eine IV-Vollrente: Diese verlieren als Folge einer Gesetzesanpassung von 2011 die Möglichkeit, eine berufliche Ausbildung zu absolvieren. Eine weitere Interpellation der Fraktion stellte kritische Fragen zu einer Zonenplanrevision in Belach, welche nur wenige Tage vor Inkrafttreten des neuen Raumplanungsgesetzes im Abkürzungsverfahren durchgepaukt wurde.

Nach der Genehmigung des Massnahmenpakets zur Sanierung der Staatsfinanzen wurden im Verlauf des Jahres verschiedene Massnahmen konkret behandelt, darunter auch solche, die wir Grünen ablehnen. Dazu gehört die Beschneidung der Prämienverbilli-

gung: Nach dem Willen der Ratsmehrheit soll der Kantonsanteil von 80% auf 70% reduziert werden (gemessen am Betrag des Bundes = 100%). Wir Grünen haben mitgeholfen, dass das Referendum gegen diesen Entscheid erfolgreich war: Die Abstimmung folgt am 8. März 2015.

Die Grüne Fraktion ist in allen ständigen Kommissionen mit einem Sitz vertreten: Fraktionspräsidentin Barbara Wyss Flück gehört dem Ratsbüro an, Miguel Misteli der Finanzkommission, Daniel Urech der Justizkommission, Doris Häfliger der Sozial- und Gesundheitskommission, Felix Lang der Bildungs- und Kulturkommission, Brigit Wyss der Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission, und Felix Wettstein ist Vizepräsident der Geschäftsprüfungskommission.

Der Fraktionsausflug führte die Grünen im Mai übers Wasser. Genauer gesagt mit dem 11i-Boot nach Altreu und zurück: anfänglich auch mit Wasser von oben. Im Anschluss daran stand eine Führung im Museum Enter in Solothurn auf dem Programm: Es zeigt die rasante Entwicklung im Elektronikbereich über die letzten Jahrzehnte. Als Ort für ihr Fraktionsseminar, welches einmal im Jahr stattfindet, wählte die Fraktion am 19.-20. September das Kurhaus Weissenstein. Der Blick von oben schaffte Distanz, Perspektive und Bündelung zugleich.

Dank

Wir danken allen, die im Kanton Solothurn die Politik der Grünen repräsentieren und mittragen: Den grünen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten beidseits des Passwang, der Stadträtin in Olten, den Leitungen unserer sechs regionalen Sektionen sowie der Jungen Grünen, unseren Vertretungen in Fachkommissionen; überhaupt allen, die sich motivieren lassen, für Unterschriftensammlungen und Aktionen unter die Leute zu gehen.

Unser Dank gilt speziell jenen – nicht nur aus der eigenen Partei – die uns im vergangenen Jahr als Diskussionspartnerinnen auf Podien, als Impulsgeber an Schulungen, als Gesprächsleiter von Debatten oder als Moderatorin am Fraktionsseminar unterstützt haben. Ein grosses Dankeschön allen, die uns mit Spenden unterstützen.

Und schliesslich danken wir natürlich jenen, die sich in den Ämtern der Grünen Kanton Solothurn mit viel Energie einbringen: Den Delegierten an der DV der Grünen Schweiz, den Mitgliedern der Fraktion im Kantonsrat, den Kolleginnen und Kollegen im kantonalen Vorstand sowie dem Revisions-Tandem.

Co-Präsidium der Grünen Kanton Solothurn
Felix Wettstein und Brigit Wyss

